

Zuordnungen

Beitrag von „Reffi25“ vom 28. Oktober 2006 10:43

Hallo,

ich habe demnächst einen Unterrichtsbesuch zum Thema "Einführung der Zuordnungen" (HS, Klasse 7). Habe mir bis jetzt 3 verschiedene Einstiege überlegt und weiß nicht so recht, welchen ich nehmen soll. Vielleicht könnt ihr mir ja kurz eure Meinung dazu sagen.

1. Ich hänge Fotos von Sehenswürdigkeiten an die Tafel. Einzelne Schüler kommen nach vorne und schreiben zu einem Foto den dazugehörigen Ort dazu.

2. Ich lege im Stuhlkreis verschiedene Gegenstände aus dem Interessensbereich der Schüler aus (z.B. Computerspiel, ...) und daneben stehen (unsortiert) Kärtchen mit Preisen. Einzelne Schüler nehmen sich ein Kärtchen und legen es zu einem Gegenstand. Damit es zu keinen Verwirrungen kommt, nehme ich keine Gegenstände, die in etwa denselben Preis haben.

3. Ich sage, dass ja kürzlich ein Klassensprecher gewählt wurde und lasse mir erklären, wie die Wahl abgelaufen ist. Es stellt sich heraus, dass jedem der zur Wahl stehenden Schüler eine Stimmenanzahl zugeordnet wurde. Die Schüler schreiben einige Beispiele an die Tafel.

Welchen Einstieg würdet ihr mir empfehlen?

Danach schreibe ich die Überschrift "Zuordnungen" an die Tafel.

Einen Merksatz kann ich dann ja noch nicht formulieren (lassen), wenn die Schüler erst EINE Art der Zuordnung (nämlich Schüler --> Stimme) kennen gelernt haben, oder?

Danach soll eine Gruppenarbeit folgen, bei der ich wenig Vorgaben machen möchte und die Schüler möglichst viele eigene Ideen einbringen können. Wie könnte da die Fragestellung / das Problem lauten?

Ich hoffe, es kann mir jemand ein paar Tipps geben.

Vielen Dank und viele Grüße

Reffi25

Beitrag von „Tina34“ vom 28. Oktober 2006 11:07

Hallo,

das ist wieder das selbe Problem wie bei deiner "Ich führe Brüche ein"-Stunde. Wo soll denn das ganze hinführen?

Deine Zuordnungen sind m.E. nicht mathematisch und damit nicht zielführend, oder täusche ich mich da? Zumindest in 1 erkenne ich da nichts.

In der Regel fängt man das Thema mit dem Darstellen von Zuordnungen an, z.B. Temperaturen, Niederschlagsmengen graphisch oder im Säulendiagramm darstellen, dann kommen die proportionalen Zuordnungen.

Du musst erst mal überlegen, was dein Stundenziel ist, dann kann man dir evtl. auch Tipps zur GA geben, so ist das noch zu schwammig.

Tina


Beitrag von „Reffi25“ vom 28. Oktober 2006 11:45

Hallo,

das Ziel dieser ersten Stunde soll sein, dass die Schüler erkennen, dass eine Zuordnung durch Wertepaare entsteht. Weiterhin sollen sie verschiedene Zuordnungen aus dem täglichen Leben kennen lernen.

Der Einstieg muss meines Wissens auch keinen mathematischen Inhalt haben, sondern soll erst mal das Interesse für das Thema wecken.

Der 1. Einstieg wird übrigens von Einblicke3 empfohlen... was natürlich nicht heißt, das er

deshalb gut sein muss .

Viele Grüße

Reffi25

Beitrag von „row-k“ vom 28. Oktober 2006 12:26

Zitat

Reffi25 schrieb am 28.10.2006 10:45:

...das Ziel dieser ersten Stunde soll sein, dass die Schüler erkennen, dass eine Zuordnung durch Wertepaare entsteht. Weiterhin sollen sie verschiedene Zuordnungen aus dem täglichen Leben kennen lernen.

Der Einstieg muss meines Wissens auch keinen mathematischen Inhalt haben, sondern soll erst mal das Interesse für das Thema wecken...

Moin, moin!

Interesse an Zuordnungen aus dem täglichen Leben - darum geht es doch.

Je mehr ich kaufe, umso mehr muss ich bezahlen (Zigaretten in der 7.Klasse 😊)

Je mehr ich esse, umso dicker werde ich. (Figurprobleme der Mädels)

Je mehr ... (da gibt's noch soooo viel für 7-Klässler.)

usw. - lauter Proportionalitäten, zu Anfang.

Letztendlich läuft es ja dann auf das Wort "Proportionen" hinaus und auch damit kann wieder einige schöne Skizzen an die Tafel malen, zB. die Silhouetten eines Mannes und einer Frau. Dabei lassen sich auch zugeordnete Größen (Schulterbreite, Taillenumfang, Hüftumfang) schön darstellen, regen die Phantasie und Gefühle an und die erreichen leicht das Unterbewusstsein, verankern sich also gut.

Diese Proportionen kann man auch stören, indem man eine Körperseite unsymmetrisch malt usw. usf. Die Kinder entwickeln schon genug Vorschläge.

Dann stellt man proportionale Zuordnungen (zB. Menge und Preis) in einer Tabelle dar, lässt Lücken, die die Schüler durch pures Nachdenken ausfüllen müssen, lässt die Schüler Gesetzmäßigkeiten dieser Tabelle erkennen und erklären usw.

Später malt man dicke Bruch-Striche in die Tabelle und die Kinder erkennen die Wertepaare und deren Quotientengleichheit. Schon hat man die Überleitung zu Verhältnisgleichungen, die sehr einfach zu lösen sind usw. usf.

Beitrag von „Tina34“ vom 28. Oktober 2006 12:26

Hallo,

ich will dich ja jetzt nicht verunsichern, aber ist das nicht etwas dünn für eine UB?

Raus kommt also: Wenn Rom und Petersplatz, 0.30 ct und ein Brötchen, 11.20 Uhr und 13 Grad zusammengehören, dann nennt man das Zuordnung. ???

Und dann findet man noch einige Beispiele aus der Lebenswelt. Liter Sprit - 1,22 Euro.

Also ich würde das nicht machen, wenn ich was vorführen soll, sondern das vorweg nehmen und die proportionale Zuordnung machen - da kann man dann schön zeichnen lassen und die Grafen dann vergleichen lassen, ebenso mit den Tabellen. Da böte sich dann auch eine Gruppenarbeit gut an.

Aber Seminarleiter sind verschieden - unserem wäre das zu "unmathematisch" gewesen. 😊
Vielleicht ist deiner anders.

Tina

Beitrag von „Reffi25“ vom 28. Oktober 2006 12:50

Hallo nochmal,

was ich sicher weiß, ist, dass mein Fachleiter auf die folgenden Dinge Wert legt:

1. Die Stunde (und zwar die ganze und nicht nur der Einstieg) steht unter einem bestimmten Thema, welches aus der Lebenswelt der Schüler stammt (also z.b. Urlaub, Einkaufen, Klassensprecherwahl).
2. Öffnen von Unterricht: verschiedene Lösungen zulassen.
3. Schülerzentrierungen.
4. E-I-S-Prinzip.
5. Lernzuwachs sichtbar machen.

....

Ich habe aber keine Ahnung, wie ich das bei diesem Thema machen soll. Proportionale Zuordnungen sollen aber auf keinen Fall in dieser ersten Stunde behandelt werden.

Wenn mir noch jemand weitere Ziele nennen könnte (die von mir formulierten Ziele waren ja zu wenig), wäre das echt nett. Danke!

Viele Grüße
Reffi25

Beitrag von „row-k“ vom 28. Oktober 2006 13:03

Zitat

Reffi25 schrieb am 28.10.2006 11:50:

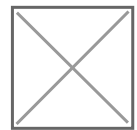
...Ich habe aber keine Ahnung, wie ich das bei diesem Thema machen soll. Proportionale Zuordnungen sollen aber auf keinen Fall in dieser ersten Stunde behandelt werden...

Du musst die propotionalen Zuordnungen ja nicht gleich beim Namen nennen. Es sind ja trotzdem welche.

Ich hatte wahrscheinlich schon etwas zu weit gegriffen. Man merkt ja, wie lange man bei den einzelnen Schritten verweilen muss und wenn Du Deine Schüler kennst, weißt Du auch, wie weit Du gehen kannst.

Dementsprechend bereite Dich vor und bau alles das, was Dein Fachleiter will, mit ein. Denk in Ruhe nach - Dir wird genug einfallen.

Beitrag von „Reffi25“ vom 28. Oktober 2006 13:20



Mir fällt aber leider nichts ein, sonst würde ich mich ja nicht an das Forum wenden.

Außerdem war mein erster Unterrichtsbesuch in Mathe schon recht schlecht, weshalb dieser umso besser sein muss.

Also, für weitere Tipps wäre ich sehr dankbar.

Beitrag von „Tina34“ vom 28. Oktober 2006 13:38

Hallo,

musst du zwingend die erste Stunde zu einem Thema machen oder kannst du schon mit einigen Stunden vorentlasten?

Ganz am Anfang finde ich die grafische Darstellung von Wertepaaren auch nicht so verkehrt - aus Darstellungen ablesen und selber darstellen lassen.

Tina

Beitrag von „row-k“ vom 28. Oktober 2006 13:41

Ich schrieb per PN an Reffi25:

Zitat

Hi!

....

Vorschlag:

Das Mathebuch wurde ja nicht von Trotteln so erstellt.

Geh doch mal das Mathebuch durch und erkenne den SINN der dort vorgeschlagenen Reihenfolgen und Darstellungsweisen!

Dann schau Dir speziell "Zuordnungen" im Buch an und finde eigene schöne Beispiele, damit es nicht so abgekupfert aussieht.

Bau Deine Stunde also dem Buch ähnlich auf. Das geht zur Not immer.

Viel Glück!

Björn

Alles anzeigen

Was meint Ihr?

Beitrag von „Reffi25“ vom 28. Oktober 2006 13:46

Hallo,

ich habe grundsätzlich nichts dagegen, eine Stunde so zu machen, wie es das Mathebuch vorschlägt, nur habe ich eindeutig ein Problem damit, ALLE der vom Fachleiter gewünschten Kriterien einzubauen. Speziell hierfür bräuchte ich also Hilfe.

Beitrag von „row-k“ vom 28. Oktober 2006 13:59

Wenn die Stunde methodisch richtig läuft und didaktisch untermauert ist und wenn Du den Kindern genügend Freiräume zum selbständigen Erkennen lässt, hast Du doch schon die halbe Miete eingefahren.

Hernach wird es durchaus heißen: "An der Stelle haben Sie schön den Lernzuwachs sichtbar gemacht." Oder: "Im Ansatz konnte ich Schülerzentrierung gut erkennen, bemühen Sie sich noch,"

Da musst Du nicht "krampfhaft" die Kriterien des Fachleiters als Gerüst nehmen, sondern diese ordnen sich in Deine Stunde automatisch ein. Plane also zuerst Deine Stunde, wie Du sie aus dem Bauch heraus halten würdest und untersuch sie danach, ob die Kriterien darin zu finden sind.

War das Dein Anliegen, die Kriterien betreffend?

Beitrag von „Tina34“ vom 28. Oktober 2006 14:02

Hallo,

das Buch ist immer eine gute Grundlage, auch der Lehrplan und weitere Schulbücher.

Aber in der UB sollten doch viele Prinzipien zum tragen kommen und die 45 Minuten sinnvoll genutzt sein.

Wenn ich jetzt 45 Minuten mit "zwei gehören zusammen und dann heißt das Zuordnung und das gibt es öfters im Alltag" verbringe, dann kann ich das mit schmucken Bildchen ausgestalten, aber der Lernzuwachs wäre mir für eine Hauptschulklasse weitaus zu gering.

Die erste Stunde zu einem Thema finde ich äußerst ungünstig, weil man in einer neuen (und selbst in einer bekannten) Klasse noch nicht das Gefühl dafür entwickelt hat, was an Wissen schon vorhanden ist und wo man ansetzen muss. Würde ich persönlich nie zeigen.

Vielleicht sitze ich jetzt auch auf dem Schlauch, aber spontan fällt mir da auch nichts seminartaugliches ein, was sich direkt aufdrängt. Sämtliche Bücher hüpfen von einem Thema zum anderen.

Wenn's nicht die allererste Stunde wäre, könnte ich mir das Thema "Schulfest" vorstellen.

Klasse 7b hat einen Süßigkeitenstand, Produkten sind Preise zugeordnet, was ist, wenn einer mehrere Süßigkeiten auf einmal kauft? > Wir brauchen Zuordnungstabellen.

Bananenmilch oder etwas anderes wird hergestellt, Rezept ist für einen Liter, was braucht man für 20 Liter?

Lose könnte man auch verkaufen lassen etc.

Sind nur Grundgedanken, daraus könnte man vielleicht was Nettes basteln.

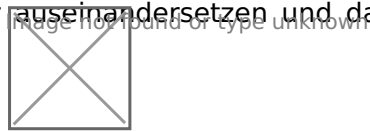
Sorry, war jetzt wieder über proportionale Zuordnungen, davor käme halt Wertepaare auch graphisch darstellen, aber da fällt mir jetzt keine Rahmenhandlung und zwingende Notwendigkeit ein.

Tina

Beitrag von „Reffi25“ vom 28. Oktober 2006 14:11

Hallo,

vielen Dank für die Tipps. Ich werde mich damit näher auseinandersetzen und dann hoffen,



dass ich eine einigermaßen akzeptable Stunde hinkriege.

Eine Frage hätte ich allerdings noch: Was wären die Elemente des E-I-S-Prinzips bei diesem Thema?

enaktive Ebene: S. stellen ein Preisschild zu einem Getränk.

ikonische Ebene: Bild von einem Saft mit einem Preis daneben??

symbolische Ebene: Bananensaft --> 1,30 € ??

Und was die Klasse betrifft: Ich habe mich wohl falsch ausgedrückt. Ich kenne die Klasse bereits, habe sie aber erst seit diesem Schuljahr. Das meinte ich damit, als ich sagte, ich unterrichte zum ersten Mal eine siebte Klasse.

Beitrag von „Tina34“ vom 28. Oktober 2006 14:19

Hallo,

EIS-Prinzip habe ich in meinem Leben noch nie gehört. 😊

Mit neuer Klasse meinte ich auch nicht, dass du die Schüler nicht kennst, aber die Lernvoraussetzungen für dieses Thema ja noch nicht - ihr habt in der ersten Stunde noch keinerlei gemeinsame Grundlage.

Gerade bei den Zuordnungen war es bei mir bis jetzt so, dass es den Schülern sehr leicht fiel, da läufst du schnell Gefahr, dass es für eine UB zu flach wird.

Tina

Beitrag von „Melosine“ vom 28. Oktober 2006 15:58

Hallo Reffi,

ich habe von Matheunterricht in der Sek nicht viel Ahnung, möchte dir aber den Tipp geben, dich hauptsächlich mit Tinas Ratschlägen auseinanderzusetzen!

Alles andere halte ich, gelinde gesagt, für Unsinn!

Viel Glück für den UB!

Melo

Beitrag von „silja“ vom 28. Oktober 2006 18:07

Zitat

Tina34 schrieb am 28.10.2006 12:38:

...

Ganz am Anfang finde ich die grafische Darstellung von Wertepaaren auch nicht so verkehrt - aus Darstellungen ablesen und selber darstellen lassen.

Tina

Würde ich für den Angang auch machen.

Kennst du Weg-Zeit-Geschichten? Dazu könnte man eine GA machen lassen.

LG silja

Beitrag von „row-k“ vom 28. Oktober 2006 19:35

Wenn Du - wie so oft - etwas mit "Unsinn" betitelst, hast Du den Sinn nicht verstanden, Melosine. So 'was darf zwar einem Lehrer passieren, aber doch nicht so oft.

Zitat

Melosine schrieb am 28.10.2006 14:58:

...ich habe von Matheunterricht in der Sek nicht viel Ahnung...

Wovon hast Du denn wenigstens eine **Ahnung**, wenn Du zu allen Beiträgen "Tipps" geben zu können glaubst?

Beitrag von „Hermine“ vom 28. Oktober 2006 19:40

Hallo row-k,

dein Beitrag ist nicht sachlich und hat definitiv nichts mehr mit Reffis Anfrage zu tun.

Wenn ich mich recht erinnere, warst du es doch damals auch, der in den Vorschlag zugestimmt hat, persönliche Ärgernisse per PN zu klären.

Das wäre dann vielleicht so ein Zeitpunkt? 😊

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „row-k“ vom 28. Oktober 2006 19:42

Zitat

Hermine schrieb am 28.10.2006 18:40:

Hallo row-k,

dein Beitrag ist nicht sachlich und hat definitiv nichts mehr mit Reffis Anfrage zu tun.

Wenn ich mich recht erinnere, warst du es doch damals auch, der in den Vorschlag zugestimmt hat, persönliche Ärgernisse per PN zu klären.

Das wäre dann vielleicht so ein Zeitpunkt? 😊

Liebe Grüße

Hermine

Alles anzeigen

Warum hat Melosine dann nicht eine PN geschickt?

Beitrag von „Hermine“ vom 28. Oktober 2006 20:47

Ach komm, das ist nun wirklich Kinderkram- "Der/die hat aber angefangen!" steht man da nicht drüber? Meine Fünftis zumindest tun es inzwischen...

So, wieder zurück zum Thema:

[Reffi25](#): Was bitte ist das E-I-S- Prinzip? Würde mich dann doch interessieren.

Siljas Vorschlag hört sich für mich auch ganz gut an.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „Reffi25“ vom 28. Oktober 2006 21:16

Weg-Zeit-Geschichten kenne ich leider nicht.... hört sich aber interessant an. Was wird da genau gemacht?

Beitrag von „Reffi25“ vom 28. Oktober 2006 21:18

E-I-S-Prinzip bedeutet, dass man die Handlung, ikonische und symbolische Ebene miteinander verknüpft.

Beitrag von „silja“ vom 28. Oktober 2006 21:50

Mit Weg-Zeit-Geschichte meine ich z.B. sowas:

Tines Schulweg

Tine geht von ihrer Wohnung die 500m bis zur Bushaltestelle in 10 Minuten. An der Bushaltestelle wartet sie 5 Minuten auf den Bus. Der Bus fährt die 12km bis zur Schule in 15 Minuten. Tine steigt aus und läuft die letzten 250m in 5 Minuten.

Setze die Geschichte in ein Weg-Zeit Diagramm um. Versuche geeignete Einheiten zu finden.

(Ist jetzt auf die Schnelle und nicht mit überlegten Zahlen)

Das geht natürlich auch nur, wenn du die Darstellungsform vorher bereits thematisiert hast, also nichts für eine erste Stunde.

edit: Das geht natürlich auch spannender oder umgekehrt:

mehrere verschiedene Rennstrecken (Formel1 oder ähnlich) verschiedenen Graphen zuordnen.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 29. Oktober 2006 00:21

Ergänzend zu Siljas Weg-Zeit-Geschichte kann ich noch diesen Link empfehlen:

<http://sinus.lernnetz.de/aufgaben1/mate.../fuellkur.htm>

hier geht es um Füllkurven, jede Kurve kann einer Vase zugeordnet werden.

Beitrag von „Moebius“ vom 29. Oktober 2006 08:32

Grafische Darstellungsformen sollten ja, zumindest auf einer propädeutischen Ebene, in der 7 schon da sein. Ich habe Zuordnungen mal eingeführt, indem ich einfach Zeit-Temperatur-Diagramme für verschiedene Orte auf den OHP gelegt habe, das wesentliche Merkmal (Durch das Diagramm wird jedem Ausgangswert ein zugeordneter Wert eindeutig zugewiesen) kam dann schon automatisch von den Schülern.

Für einen UB ist das so sich noch zu wenig.

Die Sache mit den Füllstandsgraphen ist nett, habe ich auch schon mehrfach gemacht, meiner Meinung nach aber nicht unbedingt für die erste Stunde geeignet, da dir dann der Schwerpunkt in Richtung "Lesen und Interpretieren von Funktionsgraphen verrutscht", und da muss die grundlegende Begriffsbildung für den Funktionsbegriff vorher abgeschlossen sein.

Ich würde es so machen:

1. Gruppenarbeitsphase, in der die grafische Repräsentation einer Zuordnung präsentiert wird, Schüleräußerungen erst offen sammeln und dann durch möglichst wenige Impulse daraus eine Definition für den Begriff "Zuordnung" entwickeln.
2. Partnerarbeitsphase, bei der die Schüler viele Beispiele, möglichst auch aus ihrer Alltagswelt, daraufhin untersuchen sollen, ob eine Zuordnung vorliegt und welche Größen der Ausgangswert und welche der zugeordnete Wert sind. Dazu würde ich ein Arbeitsblatt machen auf dem die Beispiele in möglichst vielfältigen Variationen vorgegeben werden (Diagramme, Tabellen, textlich gegebene Zuordnungen, Preisangaben,...) und auch ein paar Beispiele druntermischen, die keine mathematische Zuordnung darstellen, weil die Eindeutigkeit verletzt wird.
3. Didaktische Reserve

Grüße,
Moebius

Beitrag von „Reffi25“ vom 29. Oktober 2006 11:54

Hallo alle zusammen,

vielen Dank für eure Tipps, ihr habt mir sehr geholfen!

Eine Sache ist mir allerdings noch unklar. Die Kinder sollen im Einstieg an einem Beispiel erfahren, was eine Zuordnung ist und dann noch weitere Beispiele nennen. Nun überlege ich, wie ich die Definition von "Zuordnung" an die Tafel schreiben könnte. Ich hätte gerne, dass die Kinder selbst eine Regel formulieren. Auf die Formulierung, dass einer Größe oder einer Zahl eine andere Größe oder Zahl zugeordnet wird, werden sie wahrscheinlich nicht kommen. Ich nehme mal an, dass die Kinder den Begriff Größe nicht kennen. Könnte ich da notfalls auch eine andere Formulierung nehmen / zulassen (wenn ja, welche?) oder wäre das dann mathematisch unkorrekt?

Viele Grüße
Reffi25

Beitrag von „Dejana“ vom 29. Oktober 2006 20:26

Hallo,

das ist vielleicht jetzt etwas zusammenhanglos, aber, wieso führst du etwas ein, ohne zu



wissen, was die Schüler schon wissen? Hast du denn vorher nicht überprüft, ob sie wissen, was "Größe" bedeutet oder an wieviel sie sich noch erinnern können? Woher weiss man denn da, ob sie am Ende der Stunde was gelernt haben?

fragende Grüße,
Dejana

PS: Sorry, wir haben gerade mit Unterrichtsplanung angefangen...deswegen meine Frage.

Beitrag von „Reffi25“ vom 30. Oktober 2006 00:39

Wann, wie und in welchem Zusammenhang hätte ich das denn überprüfen sollen?

Beitrag von „Reffi25“ vom 30. Oktober 2006 00:48

Ich denke, früher als in einer Einführungsstunde kann man die Vorkenntnisse der Schüler wohl nicht überprüfen, oder? Dass diese Einführungsstunde nun gerade auf den Unterrichtsbesuch fällt, ist natürlich blöd... aber es ist eben der erste Tag nach den Ferien....

Beitrag von „MrsX“ vom 30. Oktober 2006 06:04

Hmmm, kannst du irgendwie den Mathelehrer vom letzten Jahr mal erreichen und sprechen? Ich hab letztes Jahr in einer 5 schon Zuordnungstabellen angelegt so nach dem Motto: 1 kg Äpfel kostet, 2 kg, 3 kg, 4 kg, 5 kg, usw. ...

Wäre sehr ärgerlich, wenn deine Klasse das auch schon kennen würde und du in deinem UB keinen Lernzuwachs erreichst.

Wenn dein Seminarlehrer so auf das eis - Prinzip abfährt (das tun sie übrigens alle, wir haben es nur NIE so genannt - ich wusste anfangs nicht, was du meinst *schäm*), dann solltest du vor allem darauf achten, dass du erst die nächste Ebene erreichst, wenn wirklich jeder auf der symbolischen Ebene soweit ist, auch weiter zu gehen. War bei uns immer total wichtig. Denke dir also zur Not ganz viel enaktives aus und das symbolische kann zur Not erst in der darauf folgenden Stunde kommen. Stell 10 Pfund Kaffee rein und häng an jedes ein Preisschild, damit jeder mal etwas "machen" kann (nur mal so als Idee). Grafische Lösungen würde ich in dem UB noch nicht anbieten.

LG!

Beitrag von „Dejana“ vom 1. November 2006 17:27

Zitat

Reffi25 schrieb am 30.10.2006 00:39:

Wann, wie und in welchem Zusammenhang hätte ich das denn überprüfen sollen?

Naja, das käme wohl auf die Klasse an. Mit meinen mache ich demnächst "wasserdichte" und "nicht wasserdichte" Materialien in Naturwissenschaften. Vorher will/soll/muss (meine Uni macht da gerne Aufgaben draus) rausfinden, was sie denn schon darüber wissen.

Ich werde ihnen eine Geschichte vorlesen über eine Ente, die furchtbar gerne in Regenpfützen herumplatscht. Danach unterhalten wir uns dann darüber, was sie denn für Sachen anhaben, wenn sie im Regen/nach dem Regen spielen gehen und aus welchen Materialien ihre Kleidungsstücke sind. Vielleicht können sie mir auch schon sagen, warum sie in ihren Gummistiefeln denn trocken bleiben usw. Meine Schüler wissen allerdings mit dem Begriff "Material" nicht viel anzufangen, das muss ich also vorher erst erklären. Die gesamte Stunde (naja, halbe Stunde...) wird aufgezeichnet, da meine Schüler noch nicht schreiben können. 😊

Basierend darauf kann ich dann meine eigentliche "geplante" NaWi-Stunde anpassen. In dieser vorherigen Diskussion "unterrichte" ich noch nicht wirklich und wir kommen auch zu keinem Ergebnis. Untersuchung (juhu, wir plantschen im Wasser rum und probieren verschiedene

Materialien aus), Weiterführung (wir machen einen Regenschirm) und Ergebnis (welche Materialien sind denn nun wasserdicht und warum?) kommen erst in der eigentlichen Stunde (oder auch eineinhalb Stunden) an einem anderen Tag dran.

War aber auch nur eine Frage interessehalber, wie gesagt, wir haben gerade erst mit dem ganzen Kram angefangen. 😄

Dejana

Beitrag von „Tristan“ vom 17. August 2007 16:12

Hallo

ich hänge mich hier mal ran. Ich bin eigentlich Grundschullehrer, unterrichte aber jetzt an einem Gymnasium und habe in der 7. Klasse als erstes Thema "Zuordnungen"

Gibt es eine Definition von Zuordnungen oder einem Merksatz, den man an der Tafel notieren kann?